Pistolenschützen Rümlang

offiziell gegründet an der GV vom 21. April 1967

Vereinschronik anlässlich des 25-jährigen Jubiläums

zusammengestellt von Manfred von Allmen im Januar 1993

Vorgeschichte

Erstmals erwähnt wurden die Pistolenschützen Rümlang im Jahre 1955. Damals gründeten ein paar Pistolenschiessfreunde eine Untersektion des 300m Schiessvereins Rümlang. Hauptinitiant und Obmann war das heutige Ehrenmitglied Otto Kreis. Tatkräftig unterstützt wurde er durch die beiden heute noch aktiven Mitglieder Edwin Keller und Ernst Küenzi.

In den Anfangsjahren fehlte es an geeigneten Schiessanlagen. Lange Zeit wurde im Gelände vor dem 300m-Scheibenstand auf feldmässig aufgestellte Steckscheiben geschossen. Anlässe wie Endschiessen wurden im weiteren Umkreis auf bestehenden Anlagen durchgeführt. Mit grossem Einsatz wurden Projekte für eine eigene, permanent eingerichtete Anlage ausgearbeitet. In den Jahren 1964 bis 1966 wurde der Einbau von vier Zugscheiben im Untergeschoss des heutigen 300m-Schützenhauses stark vorangetrieben. Das Projekt war voll ausgereift und stand kurz vor der Realisierung. Leider sollte es nicht soweit kommen und es musste nach neuen Lösungen gesucht werden. Im Jahre 1967 konnte mit der Gemeinde Opfikon-Glattbrugg ein Vertrag ausgehandelt werden, der das Gastrecht auf der Schiessanlage im Rohr in Opfikon regelte. Dank der guten Zusammenarbeit mit den betroffenen Behörden zeichnete sich damit bald eine befriedigende Lösung ab. Die Pistolenschützen Rümlang schiessen heute noch auf diesem Stand.

Im Laufe der Zeit kam immer mehr der Wunsch zur Bildung einer unabhängigen Pistolensektion auf. Aus diesem Grunde wurde am 9. März 1966 eine Mitgliederversammlug einberufen mit dem Ziel, die Grundlagen für einen eigenständigen Verein zu schaffen. Der Vorsitzende Otto Kreis erläuterte die Gründe, die zum Unabhängigkeitswunsch führten, und er teilte gleichzeitig das Einverständnis des Schiessvereins Rümlang mit. An dieser Versammlung wurde der Name "Pistolenschützen Rümlang" festgelegt. Edwin Keller orientierte über die korrekte Verfassung der Statuten und deren Genehmigung durch die zuständigen Institutionen. Die Statuten wurden in der Folge im Detail ausgearbeitet und der Militärdirektion des Kantons Zürich zur Genehmigung vorgelegt.

Da die Militärdirektion des Kantons Zürich die Gültigkeit der Statuten von der Genehmigung durch eine Generalversammlung abhängig machte, eröffnete am 21. April 1967 Otto Kreis als Vorsitzender die **1. Generalversammlung der Pistolenschützen Rümlang**. Nach deren Verlesung durch den Vorsitzenden konnte auch dieses Thema erledigt werden. Leider waren nur 5 Mitglieder anwesend und so kam es, dass jeder Anwesende mit einem Vorstandsmandat nach Hause gehen durfte! Der erste Vorstand war wie folgt zusammengesetzt:

Präsident	Otto Kreis
Schützenmeister	Ernst Küenzi
Kassier	Robert Moser
Aktuar	Hansruedi Billeter
Beisitzer	Fritz Bühlmann

Der Mitgliederbestand zählte 16 Aktivmitglieder.

Da nun die Statuten den Vorschriften entsprachen, die Schiessplatzfrage als geregelt betrachtet werden konnte und auch die übrigen in den Vorschriften über das Schiesswesen ausser Dienst verlangten Voraussetzungen zur Anerkennung als Schiessverein erfüllt waren, verfügte die Militärdirektion am 28. September 1967:

> "Die Pistolenschützen Rümlang werden als Schiessverein im Sinne des Gesetzes und der Verordnung über das Schiesswesen ausser Dienst vom 29. November 1935 anerkannt".

Die ersten 25 Jahre der Vereinsgeschichte

Die ersten beiden offiziellen Vereinsjahre verliefen eher ruhig und reibungslos. Die Zusammenarbeit mit den Vereinen auf dem Stand Rohr und mit den zuständigen Behörden von Opfikon-Glattbrugg hatte sich gut eingespielt. Pro Jahr wurden etwa 10 bis 12 Uebungen durchgeführt und Anlässe wurden nur innerhalb des Bezirkes Dielsdorf besucht, vor allem Feld- und Bezirksschiessen.

Kassier Robert Moser, der kurz nach der Vereinsgründung infolge Wegzuges aus dem Verein austrat, überliess diesem grosszügigerweise für wenige Franken seine Parabellum-Pistole als Abschiedsgeschenk. Am 4. Dezember 1968 wurde via Bezirksschützenverein Dielsdorf dem Zürcher Kantonalschützenverein ein Aufnahmegesuch zugestellt, welchem in der Folge auch entsprochen wurde. Im selben Jahr fand keine Generalversammlung statt.

Am 31. März 1969 eröffnete der Präsident Otto Kreis die 2. Generalversammlung, welche von sieben Mitgliedern besucht wurde. Ueber die ersten beiden Vereinsjahre wurden keine Jahresberichte erstellt, da die Ereignisse noch von jedem einzelnen Mitglied überschaubar waren. Um die Mitglieder zum disziplinierteren Besuch der Schiesstage zu animieren, wurden diverse Bussenvarianten diskutiert. Zugestimmt wurde dem Ersatz des Bundesbeitrages beim Nichtabsolvieren des Feldschiessens. Der Mitgliederbeitrag blieb bei 10.- Franken. Man beschloss die Teilnahme an verschiedenen Schiessen im Bezirk, das Mitmachen am Eidgenössischen Schützenfest in Thun wurde jedoch einstimmig abgelehnt, da das Niveau zu hoch lag. Erstmals wurde eine Jahreskonkurrenz im heutigen Rahmen festgelegt.

Nach 15-jähriger Tätigkeit als Obmann der Untersektion des Schiessvereins und als Präsident der Pistolenschützen ersuchte Otto Kreis die Versammlung um Entlastung. Darauf wurde Edwin Keller einstimmig zum Präsidenten gewählt und Otto Kreis blieb als Vorstandsmitglied erhalten. Ernst Küenzi und Hansruedi Billeter wurden im Amt bestätigt. Neu in den Vorstand gewählt wurde das heute noch aktive, jetzige Ehrenmitglied Robert Walker.

Am 12. Juni 1969 richtete der Vorstand ein Gesuch an die Gemeinde Rümlang mit der Bitte, den Verein mit einer jährlich wiederkehrenden Subvention in der Grössenordnung von 50.- bis 100.- Franken zu unterstützen. Begründet wurde die Bitte mit den Scheibenstundenkosten von 1.- Franken in Opfikon. Aufgrund der Tatsache, dass die anderen Rümlanger Schiessvereine ebenfalls einen Gemeindezustupf erhielten, bewilligte der Gemeinderat am 1. Juli eine Subvention von 100.- Franken

Erstmals in der Vereinsgeschichte besuchten die Pistolenschützen Rümlang am 7. September 1969 ein ausserkantonales Schiessen, das Jubiläumsschiessen in Huttwil, kombiniert mit einem Familienausflug. Die Mitglieder waren sich einig, dass der gemeinsame Aufmarsch die Einzelleistungen positiv beeinflusste. Diese Feststellung durfte bis heute Gültigkeit behalten!

Der Präsident Edwin Keller eröffnete am 28. Februar 1970 die 3. Generalversammlung, bei welcher die Anzahl der Teilnehmer bereits auf 10 Mitglieder anstieg. Er erntete speziellen Dank für den umfangreich abgefassten Jahresbericht, aus welchem sich wiederum der Vereinsausflug motivationsfördernd hervorhob. Auf Antrag des Vorstandes beschlossen die Anwesenden einstimmig den Beitritt zum Schweizerischen Revolver- und Pistolenschützenverband (SRPV). Die daraus erwachsenden Vorteile wie Teilnahme an der Schweizerischen Gruppenmeisterschaft, dem Schweizerischen Sektionswettkampf sowie das Schiessen der Eidgenössischen Pistolenkonkurrenz auf dem Heimstand waren offensichtlich. Die Jahreskonkurrenz wurde im bisherigen Rahmen beibehalten, jedoch um die erwähnten Möglichkeiten anlässlich des SRPV-Beitritts erweitert. Der Mitgliederbeitrag blieb bei 10.- Franken festgesetzt und die Jahreskonkurrenz wurde mit 6.- Franken separat verrechnet.

Da die beiden Schützenmeister Robert Walker und Ernst Küenzi um Entlastung bei gleichzeitigem Verbleib im Vorstand ersuchten, wählte die GV Jakob Stucki als 3. Schützenmeister in den Vorstand.

Ein Einblick in die Ranglisten aus dieser Zeit ergibt ein Bild über die damalige Stärke der heranwachsenden Pistolensektion:

Gruppenschiessen im März 1970 in Winterthur-Töss, mit 339 Punkten im 61. Rang von 65 Gruppen
Schützenfest in Hallau im April 1970, Gruppenresultat 497 Punkte, im 17. Rang von 23 Gruppen

Die Erweiterung der Jahreskonkurrenz und der Ausbau der Trainingsmöglichkeiten machte sich bezahlt, so rückte die Rümlanger Gruppe anlässlich des Jubiläumsschiessens in Meilen mit 427 Punkten auf den 26.

Rang von 67 Gruppen vor. Ein allgemeiner Formanstieg war ersichtlich und so durfte Präsident Edwin Keller die Saison 1970 in seinem Jahresbericht als erfolgreich bezeichnen. Ernst Küenzi wurde als erster Rümlanger Pistolenschütze mit der ersten Feldmeisterschaftsmedaille ausgezeichnet.

An einer Vorstandsitzung im Jahre 1970 wurden bereits wieder Bestrebungen ergriffen, einen eigenen Schiesstand zu erstellen. Geliebäugelt wurde diesmal mit einer Liegenschaft in der Siedlung im Böli. Erstmals tauchte auch die Idee einer Mehrzweckhalle auf, die allen Vereinen Nutzen bringen sollte. Infolge vieler Unklarheiten beschloss der Vorstand einstweilen kein grosses Interesse an diesem Projekt zu bekunden. Zum Jahreswechsel 1971 durfte der Vorstand zur Kenntnis nehmen, dass der Gemeindebeitrag neu auf 200.- Franken festgesetzt wurde.

An der 4. Generalversammlung vom 12. Februar 1971 wurde Max Furrer als Schützenmeister neu in den Vorstand gewählt. Er ersetzte den zurückgetretenen Ernst Küenzi. Im Verlaufe der Saison nahmen die Schützen am General-Guisan-Schiessen in Jegenstorf und erstmals am Ustertagschiessen teil. Das Endschiessen wurde extern, nämlich in Berg am Irchel, durchgeführt. Edwin Keller wurde mit der ersten Feldmeisterschaftsmedaille ausgezeichnet.

An der Herbstversammlung fasste der Verein den Beschluss, dem Gemeinderat wieder einmal ein Gesuch betreffend Erstellung einer eigenen Pistiolenschiessanlage zuzustellen. Da man schon damals annahm, dass wahrscheinlich die 300m-Anlage einem neuen, möglicherweise regionalen, Schiesstand weichen sollte, wollten sich die Pistolenschützen eine gute Ausgangslage verschaffen. Der damalige Aktivschütze, Kantons- und Gemeinderat Ernst Kägi, setzte sich als gleichzeitiger Präsident der Schiessplatzkommision intensiv mit diesem Anliegen auseinander.

Vereinsmitglied Christian Zaugg rief in seiner Funktion als Abwart des Rümelbachschulhauses die Idee eines Wintertrainings mit Luftpistolen ins Leben. Er konnte einen Raum zur Verfügung stellen und der Schulpflege wurde ein entsprechendes Gesuch unterbreitet.

An der 5. Generalversammlung vom 25. Februar 1972 wurde die vom Vorstand beantragte Mitgliederbeitragserhöhung auf 12.- Franken abgelehnt. Der Munitionspreis wurde von 13 auf 15 Rappen erhöht. Otto Kreis und Hansruedi Billeter traten aus dem Vorstand zurück. Neu gewählt wurden Christian Felix als Kassier und Egon Braun als Aktuar. Otto Kreis, der seit den Anfängen immer in einer Führungsfunktion tätig war, wurde für seine unvergesslichen Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft belohnt. Vorstandsmitglied Robert Walker wurde im Frühjahr 1972 als Pistolenschützenmeister in den Vorstand des BSVD gewählt.

In diesem Jahr stagnierten die sportlichen Erfolge und auch die Mitgliederzahl. Diese sank sogar von 26 auf 24. Präsident Edwin Keller vermutete als Grund spiessbürgerliches Verhalten der Militärdirektion in Bezug auf der Erteilung von Schiessbewilligungen an auswärtige Schützen (Bundesprogramm und Feldschiessen durften damals nur in der Wohngemeinde geschossen werden). Dass er während all seinen Amtsjahren immer wieder bestrebt war, einen leistungsstarken Verein mit einer dementsprechenden Mitgliederzahl aufzubauen, zeigt folgendes Beispiel aus seinem Jahresbericht: Nichtschiessenden Offizieren sind die Pistolen wegzunehmen und an schiessende Unteroffiziere und Soldaten zu verteilen!

Anlässlich der 6. Generalversammlung am 2. März 1973 beschloss der Verein, die Mitgliederbeiträge von 10.- auf 15.- Franken zu erhöhen. Auch der Betrag für die Jahreskonkurrenz wurde neu auf 10.- Franken festgelegt. Die GV entschied sich für die erstmalige Teilnahme an einem Kantonalschützenfest. Erwin Müller konnte die veraltete, vereinseigene Parabellum gegen eine neue SIG P-210/9mm eintauschen.

Im Juli 1973 besuchte der Verein gemäss GV-Beschluss das Zürcher Kantonalschützenfest im Zürcher Oberland. Von 18 angemeldeten Schützen erschienen aber leider nur 16. Im Sektionsstich erhielten 3 Schützen einen Kranz und 8 eine SRPV-Anerkennungskarte. In der Kategorie IV wurde mit 92,211 Punkten der 27. Rang von 54 herausgeschossen, was noch zu einem grünen Lorbeerkranz reichte. Nach einer weiteren Auszählung infolge Rekurs einer Sektion erreichte man den 22. Rang von 48, und das mit Silberkranz! Jetzt hatte man einen Kranz, aber immer noch keinen Kranzkasten! Ein Blick in den Schiessplan zeigt, dass der Schiesssport früher teurer war: der Sektionsdoppel kostete 30.- Franken, der Sektionseinzeldoppel 5.- Franken und andere Stiche etwa 14.- Franken

Als weitere Anlässe wurden Standweihschiessen in Beggingen SH und in Höngg besucht. Das Endschiessen wurde wie schon früher einmal in Berg am Irchel durchgeführt. Ebenfalls in diesem Jahr versicherte der

Gemeindepräsident Dagobert Stampfli dem Präsidenten, in Sachen Schiessanlage mit der Firma Bührle in Verbindung zu treten betreffend Standort Haselbach. Der Verein zeigte sich einverstanden, anlässlich des Dorffestes 1050 Jahre Rümlang im folgenden Jahr einen Stand zu betreiben und 10% eines eventuellen Gewinnes einem gemeinnützigen Zweck zu spenden. Zum allgemeinen Aerger aller Schützen erhöhte der Bund den Munitionspreis inklusive Matchrappen von 15 auf 23 Rappen.

An der 7. Generalversammlung am 1. März 1974 wählten die Mitglieder Karl Seebacher als Aktuar und Erwin Müller als Schützenmeister neu in den Vorstand. Die Beiden ersetzten die zurückgetretenen Max Furrer und Egon Braun. Jakob Stucki beantragte die Einführung einer Trainingsmeisterschaft, um die Uebungen attraktiver zu gestalten, was von der GV gutgeheissen wurde. Ebenfalls wurde der Jahresbeitrag auf 20.- Franken erhöht und der Doppel für die Jahreskonkurrenz auf 5.- Franken festgesetzt. Eine angenommene Statutenänderung liess fortan auch Frauen als Mitglieder zu.

Der Präsident Edwin Keller hatte in Erfahrung gebracht, dass rechts neben dem 300m-Schützenhaus entlang der Feuerlinie im Zusammenhang mit dem Hallenbadbau ein Erdwall aufgeschüttet werden sollte. Er bat am 16. März 1974 den Gemeinderat, diesen Wall um weitere 20m nach rechts zu verschieben um eventuell den Anbau eines Pistolenstandes zu ermöglichen. Ebenfalls liess er zu dieser Zeit im Rümlanger Mitteilungsblatt einen Aufruf zwecks Nachwuchsförderung erscheinen. Im Verlaufe des Jahres schien ein Projekt auf dem Liechti-Areal in greifbare Nähe zu rücken. Robert Walker gab anlässlich einer Vorstandssitzung zu bedenken, dass bei einem Standbau heutzutage unbedingt auch eine 25m-Anlage geplant werden sollte, da die Zukunft dieser Disziplin gehören werde. Er rechnete mit einer Uebergangsfrist von etwa 10 Jahren.

Erstmals beteiligte sich die Sektion 1974 an der Schweizerischen Pistolengruppenmeisterschaft. Angemeldet wurden 2 Gruppen, eine musste leider schon in der ersten Vorrunde über die Klinge springen. Die andere durfte die 2. Vorrunde bestreiten, doch der Zulass zu den Hauptrunden blieb für dieses Jahr noch verwehrt.

Nebst der Teilnahme an diversen Schiessen in Bezirk und Kanton wurde vom 6. bis 8. September 1974 zusammen mit dem 300m-Schiessverein anlässlich des 1050-Jahr-Dorffestes ein Luftpistolenstand mit dazugehöriger Festwirtschaft betrieben. Dank grossem Einsatz erwirtschaftete jeder Verein einen ansehnlichen Gewinn. Der Entwicklungshilfe im eigenen Land flossen 300.- Franken zu.

Während der Wintersaison wurde wiederum das Luftpistolentraining gefördert. Mit einem Teil des Gewinnes vom Dorffest konnten 4 Luftpistolen-Scheibenzüge angeschafft werden. Im jährlich wiedereinzureichenden Benützungsgesuch an die Primarschulpflege gab Edwin Keller zu bedenken, dass im Falle eines Schulhausneubaus die Möglichkeit zum Einbau einer 10m-Anlage berücksichtigt werden sollte, da die jetzige Distanz nur 8m betrug. Jakob Stucki und Robert Walker nahmen sich speziell der Nachwuschsförderung an. Die beiden konnten nach langem Hin und Her endlich einen Instruktorenkurs der Schweizerischen Pistolenschiesschule in St. Moritz besuchen. 8 Teilnehmer meldeten sich für einen Anfänger-Schützenkurs an. Mit dabei waren unter anderem die beiden heute noch erfolgreichen Mitglieder Kenneth Phillips und Stefan Schindler.

Am 27. Dezember 1974 nahm Edwin Keller mit der Firma Bührle direkt Kontakt auf betreffend Pistolenstanderstellung auf ihrem Fabrikgelände Haselbach. In der Folge kam es zu Sitzungen mit Vertretern von Bührle, dem Gemeinderat und dem Eidgenössischen Schiessoffizier. Leider führte auch dieses Projekt, obwohl gut ausgereift und dokumentiert, nicht zum Ziel.

Am 21. Februar 1975 fand die 8. Generalversammlung statt. Da Christian Felix als Aktuar zurücktrat, wählte die GV mit Verena Hägi als Kassierin erstmals eine Frau in den Vorstand. In das neugeschaffene Amt des Schiessaktuars wurde Heinz Merki gewählt. Der Schiessaktuar sollte im Schiessbetrieb die Schützenmeister entlasten. Der Vorstand bestand forthin aus 7 Mitgliedern. Die Jahreskonkurrenz kostete neu 15.- Franken

Im Jahre 1975 wurden Schiessanlässe gleicher Art und Anzahl wie im Vorjahr besucht. Bemerkenswertes hat sich nicht viel ereignet, ausser einem erneuten Vorstoss des unermüdlichen Präsidenten Edwin Keller, indem er am 27. September dem Gemeinderat das Vereinsinteresse an einem geeigneten Raum zur Erstellung einer 10m-Luftpistolenanlage kundtat. Endlich war wieder einmal eine Lösung in Sicht. Höchstwahrscheinlich kann im Untergeschoss des neuen Hallenbades eine eigene 10m-Anlage eingerichtet werden. Auch der Nutzen des Wintertrainings konnte bewiesen werden: anlässlich des dezentralisierten SRPV Sektionswettkampfes erreichte die Sektion in der Kategorie IV den 19. Rang von 192 schiessenden Sektionen, und das mit einem Resultat von 93,358 Punkten! Das Endschiessen fand wiederum in Berg am Irchel statt.

Die ewigen Bemühungen des Präsidenten trugen Früchte. Die Gemeinde stellte im Hallenbad einen geeigneten Raum zur Verfügung. Anlässlich der 9. Generalversammlung vom 20. Februar 1976 verdankte Edwin Keller dieses grosszügige Entgegenkommen schriftlich. Auf Antrag des Präsidenten wird der Mitgliederbeitrag neu auf 25.- Franken angehoben. Ebenfalls von ihm kam der Antrag, einen neuen Mitgliederstatus, das Luftpistolenmitglied, zu schaffen, was auch angenommen wurde.

Einen Grosserfolg durfte die Sektion am Thurgauer Kantonalschützenfest in Weinfelden erleben. Im dezentralisierten SRPV-Sektionswettkampf wurde mit einem Durchschnitt von 94,841 Punkten in der Kategorie IV der 3. Rang erreicht! Der Verein wurde mit einer SRPV-Verbandsgabe ausgezeichnet und stieg somit in die Kategorie III auf. Weiter erwähnenswert ist gesamtschweizerisch der 2. Rang im Feldschiessen in der Grössenklasse B, Stärkeklasse 3. Erstmals wurde mit Armin Brandenberger ein Rümlanger Schütze Bezirksmeister 50m. Robert Walker gewann, ebenfalls als erster Rümlanger Pistolenschütze, mit 559 Punkten den B-Bezirksmatch mit der Armeepistole. Da er in dieser Disziplin bereits fünf mal ein Kranzresultat schoss, wurde er mit der BSVD-Matchplackette ausgezeichnet.

Im Verlaufe des Jahres 1976 wurde mit grossem Einsatz unter der Bauleitung des heutigen Ehrenmitgliedes Erwin Müller eine zweckmässige Luftpistolenanlage erstellt. Massgebend unterstützt wurde er vor allem durch Jakob Stucki und Heinz Merki. Die Platzverhältnisse erlaubten auch das Einrichten einer kleinen Schützenstube sowie das Aufhängen eines längst fälligen Kranzkastens. Durch beispielhafte Froneinsätze konnten die Unkosten tief gehalten werden. Im September wurde mit begeisterter Beteiligung der Gemeindebehörden das Einweihungsschiessen durchgeführt. Die Anlage bewährte sich so gut, dass der Verein vom BSVD beauftragt wurde, in der kommenden Wintersaison das Luftpistolen-Winterbezirksschiessen durchzuführen.

Da nun eine eigene Luftpistolenanlage Wirklichkeit geworden war, hatte Präsident Edwin Keller wieder freie Kräfte, die er für den Vereinsaufbau, wie könnte es anders sein, voll einsetzte. Er organisierte ein Endschiessen mit einem für vereinsinterne Verhältnisse reich dotierten Gabenstich. Etwa 30 Firmen ersuchte er um Spenden, von denen rund 20 positiv antworteten. Anlässlich des Absendens 1976 konnte ein stolzer Gabentisch präsentiert werden.

Am 22. Februar 1977 eröffnete Edwin Keller vor 22 Mitgliedern die 10. Generalversammlung. Der scheidende Aktuar Karl Seebacher wird durch Bernhard Schalbetter ersetzt. Neu festgelegt auf 20.- Franken wurde der Jahresbeitrag für Luftpistolenmitglieder. Erstmals wurden Stimmen laut betreffend Ueberladung des Jahresprogrammes, doch der Vorschlag des Vorstandes wurde trotzdem angenommen.

Im Juli 1977 besuchte die Sektion laut GV-Beschluss das Zürcher Kantonalschützenfest in Winterthur. Erstmals wurde, zwar mit einigem Unbehagen, in der Kategorie III geschossen. Es reichte trotzdem, mit einem Durchschnitt von 90,141 Punkten (neue Wertung ohne Trefferpunkte), zum 9. Rang von 31 Sektionen. Gesamtschweizerisch ergab das den 48. Rang von 148. Erstmals in der Vereinsgeschichte durfte ein Goldlorbeerkranz und eine Wappenscheibe in Empfang genommen werden. Dass der Kranz anlässlich des Absendens mit der vom 300m-Schiessverein ausgeliehenen Fahne abgeholt werden musste, sei hier nur am Rande erwähnt. Der Standartenfonds wurde nämlich in der Hoffnung auf eine doch noch kommende 50m-Anlage immer noch als stille Reserve zurückbehalten.

Nebst verschiedenen Anlässen in Bezirk und Region führte der Vereins-Familienausflug wieder einmal nach Jegensdorf, natürlich kombiniert mit dem General-Guisan-Schiessen. Die Gruppe "Rumilo" plazierte sich von total 171 Gruppen auf dem guten 9. Rang. Wie Edwin Keller in seinem Jahresbericht vermerkte, kann eine optimale Gruppenzusammensetzung durchaus zu Spitzenresultaten führen. Doch bis heute wurde ab und zu auch die Kehrseite dieser Regel bewiesen! Auf dem Heimweg über Bern besuchte die Gesellschaft noch das Schweizerische Schützenmuseum.

In der Pistolen-Gruppenmeisterschaft mussten leider wieder beide Gruppen in den Vorrunden über die Klippe springen. Robert Walker erhielt die 1. Feldmeisterschafts- und Armin Brandenberger die SRPV-Meisterschaftsmedaille.

In der Wintersaison wurde das Lupi-Training rassig vorangetrieben und die wöchentlichen Zusammenkünfte im damals stillen Winterhalbjahr erwiesen sich von grossem Nutzen, auch in Bezug auf Information und Geselligkeit. Erstmals wurde auch die Luftpistolen-Gruppenmeisterschaft in Angriff genommen, doch leider

nicht so erfolgreich wie man sich das sicher insgeheim gewünscht hätte. Beide Gruppen überstanden die erste Vorrunde nicht. Doch in den Schiessanlässen im Bezirk wurden einige ansprechende Resultate geschossen.

An einer Vorstandsitzung im Januar 1978 gab Edwin Keller seinen Rücktritt als Präsident per GV 1978 bekannt. Der Vorstand beschloss einstimmig, der GV Jakob Stucki als würdigen Nachfolger vorzuschlagen. Ebenfalls wurde ein neues Finanzierungsmodell ausgearbeitet, das die Kassierin Verena Hägi und vor allem den Gruppenchef Erwin Müller stark entlasten sollte: Festsetzung des Jahresbeitrages pauschal auf 60.- Franken, beinhaltend die Jahreskonkurrenz und die Gruppendoppel von 7 offiziell besuchten Anlässen.

Am 25. Februar 1978 eröffnete Edwin Keller letztmals als Präsident die 11. Generalversammlung, welche von 22 Mitgliedern besucht wurde. Nach längeren Diskussionen wird der vom Vorstand vorgeschlagene Jahresbeitrag von 60.- Franken angenommen. Junioren bezahlten neu 40.- Franken und Luftpistolenmitglieder 10.- Franken

Jakob Stucki verliest das Rücktrittsschreiben von Edwin Keller. In diesem erklärte er nachdrücklich, dass sein Ziel immer ein eigener 50m-Stand gewesen sei. Eine 10m-Anlage hätte der Verein nun, es fehlten also nur noch 40m. Nach einem kurzen historischen Rückblick würdigte auch Jakob Stucki Edwin Kellers enormen Einsatz zu Gunsten der Pistolenschützen Rümlang. Er könne heute auf eine beachtliche Schützenschar blicken, aus der ab und zu einer einen Kranz schiessen kann! Als letzte Amtshandlung nominierte Edwin Keller Jakob Stucki als seinen Nachfolger, der daraufhin ohne zu zögern einstimmig gewählt wurde. Armin Brandenberger wurde einstimmig als neues Vorstandsmitglied gewählt und ebenso wurde der restliche Vorstand bestätigt.

An der Herbstversammlung am 20. September 1978 beschloss der Verein, die Beschaffung einer Standarte im Detail abzuklären. Im weiteren verlief dieses Jahr ohne besondere Ereignisse, abgesehen davon, dass Armin Brandenberger mit 565 Punkten den 50m-B-Bezirksmatch gewann und in der Gruppenmeisterschaft erstmals eine Gruppe die erste Hauptrunde erreichte.

Nach seinem ersten Amtsjahr als Präsident eröffnete Jakob Stucki am 23. Februar 1979 vor weiteren 24 Mitgliedern die 12. Generalversammlung. Nachdem über die Bereitstellung der finanziellen Mittel hin und her diskutiert wurde, einigte man sich mehrheitlich zur Anschaffung der evaluierten Standarte.

Der Vorstand schlug der Versammlung vor, Edwin Keller in Anerkennung seiner geleisteten Dienste zum Wohle des Vereins zum Ehrenmitglied zu ernennen. In seinem Jahresbericht schrieb Jakob Stucki folgendes: "Einen Verlust besonderer Art hatte der Verein dieses Jahr zu verzeichnen. Nach 9-jähriger Vorstandstätigkeit als Präsident hat Edwin Keller seinen Rücktritt erklärt. Seinem unermüdlichen Einsatz ist es zu verdanken, dass wir von Jahr zu Jahr erfolgreicher geworden sind. Seine zielstrebige Vereinsführung, seine Aktivität und seine Ausdauer haben aus dem bescheidenen Trüpplein, von dem kaum jemand Notiz genommen hatte, eine angesehene Gemeinschaft gemacht. Der grösste Teil der von ihm gesteckten Ziele sind erreicht worden. Man denke nur an den Luftpistolenstand. Eines, ein eigener 50m-Stand, in das er unzählige Stunden investiert hatte, ist leider ein Traum geblieben." Unter grossem Applaus wurde dieser Vorschlag einstimmig angenommen.

Ebenfalls erwähnt wurde im Jahresbericht, dass das vergangene Vereinsjahr ohne grosse Höhepunkte vergangen sei. Einen Grund dafür vermutete Jakob Stucki in der fehlenden Teilnahme an einem grösseren Schützenfest. Seiner Meinung nach sollte pro Saison mindestens ein Gruppe-C-Schiessen besucht werden.

Erstmals wurden die Pistolenschützen Rümlang im Winter 1979 zur Durchführung des Bezirks-Winterschiessen verpflichtet. Der Bürodienst wurde freiwillig und äusserst speditiv durch die beiden Neumitglieder Arthur Troxler und Werner Maurer erledigt. Das Luftpistolenschiessen nahm seinen bisher gewohnten Verlauf und auch in der Lupi-Gruppenmeisterschaft erreichte wiederum keine Gruppe die erste Hauptrunde. Als vierter Schütze des Vereins durfte Jakob Stucki anlässlich der BSVD-Delegiertenversammlung die 1. Feldmeisterschaftsmedaille in Empfang nehmen.

Anlässlich des Eidgenössischen Feldschiessens gelang es der Sektion erstmals, die gesamte Konkurrenz aus Bezirk, und in der Stärkeklasse B/3 auch auf Kantonsebene, zu bezwingen. Dazu war ein Sektionsdurchschnitt von 77,214 erforderlich.

Das Hauptereignis der Sommersaison 1979 war zweifellos der erstmalige Besuch eines Eidgenössischen Schützenfestes, diesmal in Luzern. Mit einem Sektionsdurchschnitt von 91,611 Punkten wurde der 11. Rang von 149 Sektionen in der Kategorie III erreicht. In allen anderen Stichen wurden noch einige Kränze herausgeschossen, obwohl manche Schützen wegen mangelnden Rangeuren arg unter Zeitdruck kamen. Gerade rechtzeitig zum Absenden in Luzern wurde die neue Vereinsstandarte ausgeliefert. Anlässlich des Festumzuges am 2. September 1979 konnte die Standarte der Rümlanger Bevölkerung vorgestellt werden. Grosszügigerweise hatte auch die Gemeinde eine nahmhafte Spende dazu beigetragen. In Ermangelung eines eigenen Schiessstandes wurde auf ein Standartenweihschiessen verzichtet.

Das Vereinsjahr 1979 hatte leider auch seine Schattenseiten. Am 17. Mai versammelte sich eine stattliche Anzahl Mitglieder, um dem unverhofft verstorbenen Kameraden und mehrfachen Vereinsmeister Gotthilf Siegfried die letzte Ehre zu erweisen. Er hatte die Mitglieder des noch jungen Vereines vor allem ermutigt, auswärtige Schiessanlässe zu besuchen. Dazu war er noch ein begeisterter Waffensammler.

Während der Lupi-Saison konnte auf der eigenen Anlage das Luftpistolen-Bezirksschiessen durchgeführt werden. Ansonsten blieb das immer noch als still geltende Winterhalbjahr ohne besondere Höhepunkte.

Die 13. Generalversammlung fand am 22. Februar 1980 unter der Leitung von Jakob Stucki statt. Nebst den Routinegeschäften beschloss der Verein, in der kommenden Saison an der neu geschaffenen Bezirksgruppenmeisterschaft teilzunehmen. Der Jahresbeitrag für Luftpistolenschützen wurde auf 30.- Franken erhöht. Ein von Edwin Keller gestellter Antrag, die zu seiner Zeiter als Präsident geschaffene Trainingsmeisterschaft in Form von Bonuspunkten in die Jahreskonkurrenz einzubauen, wurde als zu kompliziert abgelehnt. Dafür einigte man sich, die Trainingsmeisterschaft ab sofort in 3 Kategorien durchzuführen.

Am Feldschiessen 1980 plazierte sich die Sektion im Bezirk Dielsdorf zum zweiten Mal an erster Stelle, diesmal mit einer Leistung von 76,932. Gesamtschweizerisch reichte das sogar zum 2. Rang in der Stärkeklasse B/3, was einen Aufstieg in die Klasse B/2 mit sich zog. Des Aufsteigens nimmer müde, musste ab dem folgenden Jahr auch der SRPV-Sektionswettkampf in der Kategorie II geschossen werden. Grund dafür war ein Sektionsdurchschnitt von 90,148 Punkten anlässlich des Jubiläumsschiessens in Illnau-Effretikon. Auch das Schaffhauser Kantonalschützenfest wurde während des Sommers nebst den bisher üblichen Anlässen noch besucht. Der SRPV beehrte den Verein mit einer speziellen Medaille infolge der grossen Teilnehmerzahl in der SRPV-Pistolenkonkurrenz.

Im Verlaufe des Vereinsjahres 1980 wurde Edwin Keller als Pressechef des Vereins ernannt. Anlässlich der BSVD-Delegiertenversammlung durfte er als erstes Mitglied des Vereins die 2. Feldmeisterschaftsmedaille in Empfang nehmem. Erwin Müller erhielt hier seine Erste. Nach Armin Brandenberger im Jahre 1976 wurde mit Robert Walker zum zweiten Male ein Rümlanger 50m-Bezirksmeister.

Im Rahmen der Luftpistolensaison wurde zwecks Nachwuchsförderung erstmals der "Goldige Zürischuss" durchgeführt. Die Junioren schossen zum Teil beachtliche Resultate, erreichten doch 3 von 10 die Finalrunde und belegten dort Ränge zwischen 3 und 9. Zum zweiten Male durfte das Luftpistolen-Bezirksschiessen organisiert werden, das dank des Restaurationsbetriebes in der 300m-Schützenstube noch einen willkommenen Zustupf in die Vereinskasse gab. Langsam erfreute sich das Luftpistolenschiessen einer grösseren Beliebtheit, obwohl man auch an der diesjährigen Gruppenmeisterschaft auf keinen grünen Zweig kam.

Anlässlich der 14. Generalversammlung, die durch Jakob Stucki am 21. Februar 1981 eröffnet wurde, konnten nach geringfügigen Ergänzungen die neu verfassten Statuten verabschiedet werden. Vor allem der Vorsitzende leistete grossen Einsatz, um diese von Grund auf den neuen Gegebenheiten anzupassen. Trotz des Wahljahres wurde der gesamte Vorstand einstimmig für eine weitere Amtsdauer verpflichtet.

Die kommende Saison verlief ohne Sensationen, einmal abgesehen vom erneuten Gewinn der Sektionswertung anlässlich des Feldschiessens im Bezirk. Ansonsten blieben die Sektions- und Gruppenleistungen weit hinter den Erwartungen. Präsident Jakob Stucki, für den alles genaustens zu analysieren immer eine Selbstverständlichkeit war, sah den erhöhten Leistungsdruck als Folge des Aufstieges in die Kategorie II des SRPV als Hauptgrund. Einen weiteren negativen Einfluss hatte eine erneute Erhöhung des Munitionspreises, die ihrerseits den Trainingsfleiss nachweislich absinken liess. Eine 24er-Schachtel Munition kostete bereits 9.- Franken

Der harte Kern des Vereins besuchte trotz allem das Bündner Kantonalschützenfest, auf dessen Sektionsresultat hier nicht speziell eingegangen wird. Ein Familienausflug im Oktober 1981 ans "Suuser Schüüsse" nach Berneck im Rheintal bildete den gesellschaftlichen Höhepunkt. Auch das Luftpistolenschiessen im Winterhalbjahr brachte nichts Neues.

Erwin Müller und Jakob Stucki erhielten an der BSVD-Delegiertenversammlung die Matchplakette des Bezirks, als Belohnung für fünfmalige erfolgreiche Teilnahme am Bezirksmatch. Edwin Keller wurde als zweiter Schütze des Vereins mit der 50m-SRPV-Meisterschaftsmedaille beehrt.

23 Mitglieder besuchten die 15. Generalversammlung vom 13. Februar 1982. Da auf das kommende Zürcher Kantonalschützenfest in Opfikon eine moderne 25m-Anlage gebaut wurde, beschloss die GV, die Trainingsmöglichkeiten grosszügig auszunützen. Ab sofort wurde von April bis September jeden Dienstag trainiert, einmal monatlich nur 25m. Von nun an wurden während der Freiluftsaison den Mitgliedern rund 40 Uebungstage angeboten.

Da sich der Standausbau Im Rohr in Opfikon etwas verzögerte und bis im Juni nicht geschossen werden konnte, genoss der Verein die Gastfreundschaft der Pistolenschützen Niederglatt, auf deren heimeligen Stand während dieser Zeit trainiert werden durfte.

Zum vierten aufeinanderfolgenden Mal führten am Feldschiessen die Pistolenschützen Rümlang die Sektionsrangliste im Bezirk an. Das Durchschnittsresultat betrug 76,500 Punkte. Der Aufstieg in die höchste Stärkeklasse war die unmittelbare Folge davon. Anlässlich dieses Feldschiessens wurde Jakob Stucki mit 87 Punkten als erster Rümlanger Pistolenschütze Besitzer der begehrten Stapfermedaille. Diese wird noch heute nur an die allerbesten Feldschützen im Kanton Zürich abgegeben.

Als einmalige Gelegenheit konnte der diesjährige SRPV-Sektionswettkampf im Rahmen des Zürcher Kantonalschützenfestes auf dem Heimstand in Opfikon absolviert werden. Doch leider wurde von diesem Heimvorteil nicht optimal Gebrauch gemacht. Mit einem Durchschnitt von 91,156 Punkten erkämpfte man den 19. Rang, was noch zu einem Lorbeerkranz mit Silbereinlage und in der 2. Gabenstufe zu einem Zinnbecher reichte. Edwin Keller war mit dem 4. Rang von 295 Schiessenden im Veteranenstich wieder einmal eine Klasse für sich.

Die mittlererweile Tradition gewordenen Gruppenschiessen in Bezirk und Umgebung wurden auch 1982 rege besucht. Erwähnenswert ist sicher der 2. Gruppenrang am Sandhölischiessen in Niederweningen und der Einzelsieg von Verena Hägi, mit 96 Punkten, am Römerturmschiessen in Kaiserstuhl. Vor der Gruppe "Rumilo" waren an diesem Anlass nur Kloten und Rafz zu finden.

Auch vom neu eingeführten 25m-Schiessen wurde im Laufe der Saison Gebrauch gemacht. Reges Interesse daran erweckte sicher ein Demonstrationsschiessen des international bekannten Reiny Ruess. Neumitglied Kasimir Ackermann hat dieses Interesse mit einer fachkundigen Informationsschrift untermauert. Er war es auch, der einen neuen Hauch ins leistungsbewusste Schiessen mit in den Verein brachte. Als erfahrener Matcheur konnte er einige Einzelschützen motivieren, an mehreren Kantonalschützenfesten teilzunehmen.

An der Delegiertenversammlung des BSVD erhielten Alfred Mühlemann die erste und Armin Brandenberger die zweite Feldmeisterschaftsmedaille. Jakob Stucki und Robert Walker wurden vom SRPV mit der 50m-Meisterschaftsmedaille ausgezeichnet.

Erfreulich war auch die Tatsache, dass die Mitglieder keine Arbeitsscheue kannten, wenn irgendwo etwas Handwerkliches zu erledigen war, sei es beim Standausbau in Opfikon oder beim 25m-Standbau des befreundeten Vereins in Niederweningen. In diesem Zusammenhang tauchte immer wieder der Name Fritz Friedli auf, der mit seinen schreinerischen Meisterleistungen den Verein noch heute unterstützt.

Wiederum keinen Durchbruch schaffte man im Luftpistolenschiessen, wo die Beteiligung an der Gruppenmeisterschaft einmal mehr nur von kurzer Dauer war. Doch das Erfreuliche in dieser Disziplin war, dass der gezielte Aufbau einer Juniorenmannschaft langsam begann, Früchte zu tragen. Ursi Meier und René Anthon konnten sich für die Schweizerische Juniorenmeisterschaft qualifizieren, wo sie die Ränge 11 bzw. 5 belegten. Beim "Goldige Zürischuss" gelang Mauro Brandolin der Sprung in den Final, den er dann für sich entschied.

Vor 24 Mitgliedern eröffnete der Präsident Jakob Stucki am 18. Februar 1983 die 16. Generalversammlung. Da Heinz Merki infolge Domizilwechsels vorzeitig aus dem Vorstand ausschied, übernahm Verena Hägi sein Amt und Arthur Troxler zog, einstimmig gewählt, als versierter Kassier neu in den Vorstand ein. Eine Kommission unter der Leitung von Edwin Keller unterbreitete der GV einen Vorschlag, die Jahreskonkurrenz attraktiver zu honorieren. Pro Jahr sollten nebst den Gaben 3 speziell gravierte Medaillen verteilt werden. Nach Bereinigung verschiedener Differenzen wurde diesem System zugestimmt. Dass dieselbe Medaille später einmal als Vorlage zum Kranzabzeichen für das 25-jährige Jubliäumsschiessen dienen wird, konnte man damals noch noch nicht ahnen. Zum Schluss einigte man sich zum erneuten Mitmachen am Rümlanger Dorffest im Jahre 1985.

Der dezentralisierte SRPV-Sektionswettkampf wurde 1983 am Aargauer Kantonalschützenfest bestritten. Mit einigen Hochs und Tiefs wurde ein Durchschnitt von 92,380 Punkten geschossen, was zum 11., in der gesamtschweizerischen Sektionsrangliste zum 18. Rang reichte. Aufgrund dieser Leistung wurde die Sektion per 1984 vom SRPV in die Kategorie I befördert. Erwin Känel landete im Kranzstich mit dem Maximum auf dem ersten Platz.

Die Beteiligung am 25m-Schiessen nahm noch nicht den erwarteten Aufschwung, doch liess sich eine deutliche Zunahme der geschossenen Stiche verzeichnen. Die ansonsten ereignislose Freiluftsaison wurde durch einen Vereinsausflug ans Pistolenschiessen in Biglen abgerundet, der auch nur aus gesellschaftlichen Gründen erwähnt zu werden braucht. Nach dem Schiessen fuhr man bei prächtigem Herbstwetter, mit Mittagshalt am Brienzersee, ins Freilichtmuseum auf dem Ballenberg. Ernst Küenzi durfte an der Bezirksdelegiertenversammlung seine zweite und Verena Hägi, als erste Dame des Vereins, ihre erste Feldmeisterschaftsmedaille in Empfang nehmen.

Das einzig Erfreuliche an der Luftpistolensaison war erneut das erfolgreiche Heranwachsen einiger Junioren. Mauro Brandolin qualifizierte sich für die Junioren Einzelmeisterschaft, wo er den guten 5. Rang belegte.

Die von 22 Mitgliedern besuchte 17. Generalversammlung wurde am 11. Februar 1984 durchgeführt. Robert Walker, seit 15 Jahren und Verena Hägi, seit 9 Jahren im Vorstand, äusserten den Wunsch, ihre Aemter zur Verfügung zu stellen. Nach der Würdigung ihrer Verdienste wurden die beiden einstimmig durch Werner Maurer und Kurt Schlatter ersetzt. Den übrigen Vorstand bestätigte die GV diskussionslos. Ernst Küenzi, der seit 25 Jahren dem Verein und der damaligen Pistolenuntersektion als Schützenmeister diente, wurde an dieser GV zum Freimitglied ernannt. Grosse Diskussionen zog die Einführung der Sport- und Matchpistolen in allen Stichen mit sich, doch fand man auch hier eine Alle befriedigende Lösung.

Im Verlaufe des Vereinsjahres trat Robert Walker ebenfalls aus dem Bezirksvorstand zurück. Für seine dort geleisteten Dienste wurde er vom BSVD zum Ehrenmitglied ernannt. Gleichzeitig konnte er auch die Wappenscheibe des BSVD als Belohnung für 12-maliges Erreichen des Kranzresultates am B-Bezirksmatch in Empfang nehnen. Als neuer Bezirksschützenmeister Pistole wurde Richard Altherr gewählt. Mit ihm blieben die Pistolenschützen Rümlang weiterhin im Bezirk vertreten. Kurt Müller erhielt seine erste Feldmeisterschaftsmedaille.

Der SRPV-Sektionswettkampf wurde 1984 am Flughafenschiessen in Kloten mit einem Durchschnitt von 92,080 Punkten geschossen. Eigentlich nicht schlecht, doch die Trauben in der Kategorie I hangen hoch. Freiwillig, das heisst ausserhalb der Jahreskonkurrenz, besuchte eine grössere Anzahl Schützen das Urner Kantonalschützenfest in Altdorf. Die Sektion erreichte mit 92,590 Punkten den 19. Rang. Zusätzlich wurden beachtliche Einzelleistungen erzielt. Kleinere Delegationen besuchten noch das Tessiner, das Thurgauer und das erste Jurassier Kantonalschützenfest.

Die 50m-Gruppenmeisterschaft wurde neu in Vierergruppen ausgetragen. Seit langem erreichte man wieder einmal die erste Hauptrunde. Infolge der starken ausgelosten Gegner blieb die Gruppe mit 370 Punkten auf der Strecke.

Die übrige Saison stand auch ganz im Zeichen der freigegebenen Sportpistole Kleinkaliber für alle 50m-Stiche, natürlich ausgenommen von Bundesprogramm und Feldschiessen. Infolge des etwa einen Fünftel betragenden Munitionspreises wurde auch entsprechend mehr trainiert. Zusammen mit der verfeinerten Visierung und der angenehmeren Abzugscharakteristik führte das zu einem überdurchschnittlichen Anstieg der Resultate. Logischerweise konnte diese Tatsache gesamtschweizerisch betrachtet werden. In seinem

Jahresbericht befürchtete Jakob Stucki als Folge davon eine mittelfristige Anhebung der Auszeichnungslimiten.

Das noch junge 25m-Schiessen breitete sich auch wieder etwas aus und damit erwachte die Lust, Meisterschaften an Kantonalschützenfesten zu schiessen. Insgesamt wurden mehrere kantonale Meisterschaftsmedaillen mit nach Hause genommen. Das Matchschiessen wurde dadurch ganz allgemein vorangetrieben. Erstmals schoss eine Gruppe die neugeschaffene 25m-Gruppenmeisterschaft mit. Es blieb allerdings bei der Vorrunde.

Vom Luftpistolenschiessen wurde erfreulicherweise vermehrt Gebrauch gemacht und einige Schützen hatten beachtliche Resultate zu präsentieren. Kasimir Ackermann erreichte den Final der Schweizermeisterschaft. Erstmals machte Esther Capeder von sich reden, sie qualifizierte sich problemlos für den Final des "Goldige Zürischuss". Leider spielten hier dem begabten Mädchen die Nerven einen Streich.

Die 18. Generalversammlung, die von 26 Mitgliedern besucht wurde, fand am 15. Februar 1985 statt. Robert Walker durfte sich verdienterweise als neues Ehrenmitglied feiern lassen. Neben seiner langjährigen Vorstandstätigkeit hatte er sich auch immer für die wichtige Juniorenausbildung eingesetzt. Beschlossen wurde auch die Teilnahme am Eidgenössische Schützenfest in Chur.

Erneut kam ein Funken Hoffnung in Bezug auf eine eigene Schiessanlage auf. Ein Gemeinschaftsprojekt mit der Nachbargemeinde Niederhasli sah einen Stand im Feldmoos mit allen 4 Distanzen und einer Schützenstube vor. Die Gründe, warum es nicht dazu kam, waren eher unsportlicher Art und sollen deshalb in dieser Chronik unerwähnt bleiben.

Sportlicher Höhepunkt des Jahres 1985 war ohne Zweifel das Eidgenössische Schützenfest, erstmals zentral auf dem Rossboden in Chur durchgeführt. Der Anlass wurde mit einem dreitägigen Ausflug zum ehemaligen Vorstandsmitglied Christian Felix nach Peist im Schanfigg kombiniert. Gerade rechtzeitig auf diesen Termin wurde auch die erste offizielle Bekleidung, eine beschriftete Trainerjacke, fertig. 27 Schützen schossen den Sektionsstich. Mit 92,816 Punkten und dem 77. Rang reichte es noch zum Lorbeerkranz mit Goldblatteinlage. Erwin Känel, der bereits vorgeschossen hatte, verstand es, die Schützen vor Ort optimal den rangierten Scheiben zuzuteilen. Diese Massnahme brachte die notwendige Ruhe in die Schützenrunde. In all den vielen Stichen wurden zum Teil sehr gute Resultate geschossen. Die Ambiance, die ein zentral durchgeführtes Fest in dieser Grössenordnung ausstrahlte, blieb allen Schützen in guter Erinnerung. Allein der Eindruck des Eröffnungsschiessens, das auch von einigen Schützen absolviert wurde, war für die Betroffenen unvergesslich.

Das Mitmachen am Rümlanger Dorffest hatte sich als lohnend erwiesen. Zusammen mit dem 300m-Schiessverein konnten beide Vereinskassen mit einer wohltuenden Einlage gefüttert werden. Wie schon früher wurde ein Luftpistolenstand und eine Wirtschaft betrieben.

Am diesjährigen Feldschiessen holte sich Robert Walker als zweiter Rümlanger Pistolenschütze mit 87 Punkten die begehrte Stapfermedaille. Als Dank für seinen Einsatz zu Gunsten des Schiesswesens im Verein und im Bezirk ehrte ihn der SSV in diesem Jahre auch noch mit dessen Verdienstmedaille. Bedingung dafür ist unter anderem eine minimale Vorstandstätigkeit von 15 Jahren. Aller guten Dinge sind drei, und dafür erhielt er gleichzeitig seine zweite Feldmeisterschaftsmedaille. Christian Zaugg und Richard Altherr bekamen ihre Erste.

Auch die Luftpistolensaison nahm ihren gewohnten Verlauf. Wiederum wurde der "Goldig Zürischuss" durchgeführt, wo Esther Capeder am Final den 3. Rang belegte. Erstmals fand im Bezirksrahmen eine 10m-Matchmeisterschaft statt, die von Kasimir Ackermann mit 559 Punkten auf Anhieb gewonnen wurde.

24 Mitglieder besuchten am 14. Februar 1986 die 19. Generalversammlung. Da das 25m-Schiessen immer stärker aufgekommen war, beschloss die GV, die bewährte Trainingsmeisterschaft auch auf diese Distanz auszuweiten. Im weiteren wurden die üblichen Traktanden erledigt.

"Das Vereinsjahr 1986 blieb ohne besondere Höhepunkte in Sachen Veranstaltungen, jedoch durften bis heute noch nie dagewesene Erfolge einzelner Schützen wie auch der Sektion verzeichnet werden. Mehr und mehr fallen wir nicht nur der bunten Vereinsjacken wegen auf". Mit diesem Wortlaut begann Jakob Stucki seinen Jahresbericht als Präsident.

Ueber die Zulassung zu den Hauptrunden der 50m-Pistolengruppenmeisterschaft wurde erstmals an einem zentral in Uster durchgeführten Kantonalfinal entschieden. Die Rümlanger Gruppe mit Kasimir Ackermann, Richard Altherr, Robert Walker und Walter Vaterlaus landete auf dem 13. Rang. Die beiden folgenden Hauptrunden wurden gut, wenn auch mit etwas Glück, überstanden. In der letzten Runde, die über die Finalteilnahme entschied, scheiterten sie leider an der übermächtigen Gegnerschaft. Noch nie hatte eine Gruppe St. Gallen so nahe gestanden. In der ersten Hauptrunde der 25m-Gruppenmeisterschaft erreichte die Rümlanger Gruppe mit 1150 Punkten den gesamtschweizerisch 10. Rang. Doch in der 2. Runde konnte dem enorm gewachsenen Druck nicht mehr standgehalten werden.

Der SRPV-Sektionswettkampf wurde 1986 beim befreundeten Nachbarverein in Niederglatt anlässlich dessen Jubiläumsschiessen zum 25-jährigen Bestehen bestritten. Mit einem noch nie erreichten Resultat von 94,283 Punkten wurde die Sektion mit dem 3. Rang beehrt. Erstmals wurde auch das Bezirksschiessen des BSVD mit 93,272 Punkten gewonnen. Richard Altherr liess mit 98 Punkten die gesamte Konkurrenz hinter sich.

Einige Mitglieder betätigten sich wiederum im Matchschiessen. Kasimir Ackermann wurde Bezirks-Matchmeister mit der Freipistole. In den Disziplinen B und C wurden ebenfalls durch K. Ackermann bzw. Robert Walker die zweiten Ränge belegt. Die Rümlanger waren auch an allen Kantonalschützenfesten vertreten, vor allem in den Meisterschaftsstichen. In Appenzell Innerrhoden war der Verein sogar in Sektionsstärke aufgetreten. Verena Hägi und Richard Altherr erfüllten in dieser Saison die Bedingungen zum Bezug der 50m-Pistolenmeisterschaftsmedaille des SRPV, nämlich je 10 Anerkennungskarten von Bundesprogramm, Feldschiessen und SRPV-Sektionsstich.

Im gesellschaftlichen Bereich wurde ein Familienausflug ins Säntisgebiet unternommen, kombiniert mit dem Schwägalpschiessen. Der feldmässig eingerichtete Pistolenstand in dieser einmaligen Gegend hatte bleibende Eindrücke hinterlassen. Die erste Gruppe klassierte sich im 4. Rang. Von einer schweren Krankheit erholt, lud Erwin Känel den ganzen Verein in der Schützenstube der Pistolenschützen Niederglatt zu einem überaus gemütlichen Feste ein. Beweisstücke über das Gelingen dieses Abends zieren noch heute die Wände des Vereinslokals.

Im Winter 1986/87 erlebte das Luftpistolenschiessen einen erfreulichen Aufschwung. Mitverantwortlich dafür war sicher das vermehrte Aufkommen der äusserst praktischen CO-Luftpistolen. Heinrich Meier, Erwin Müller und Alfred Mühlemann richteten im Lupi-Stand auf eigene Kosten eine CO-Flasche zum Wiederaufladen der Patronen ein. Somit konnten auch die letzten Zweifel betreffend Zweckmässigkeit dieser Pistolen beseitigt werden. In der gleichen Saison wurde neu die Luftpistolen-Jahreskonkurrenz ins Leben gerufen und die Bezeichnung "stilles Winterhalbjahr" gehörte in der Folge der Vergangenheit an.

Die Beteiligung am "Goldige Zürischuss" stieg auf 22 Teilnehmer und Esther Capeder gewann in der Probstei in Schwamendingen den Final in der höchsten Altersklasse. Das Lupi-Bezirksschiessen gewannen in der Einzelwertung Kurt Schlatter und Richard Altherr mit je 374 Punkten und der erste Platz im Gruppenwettkampf belegte ebenfalls die beste Rümlanger Gruppe.

Mit einer bisherigen Rekordteilnehmerzahl von 26 Mitgliedern eröffnete Jakob Stucki am 6. Februar 1987 die 20. Generalversammlung. In der vergangenen Saison gab das zur Jahreskonkurrenz gehörende Bundesprogramm mehrmals Anlass zu Diskussionen. Einige Schützen schossen dieses als 25m-Disziplin. Da aber infolge ungleicher Anforderungen keine offizielle Umrechnungstabelle existierte, legte die GV für Jahreskonkurrenzteilnehmer für dieses Schiessen 50m als verbindlich fest. Armin Brandenberger und Bernhard Schalbetter traten nach 10- bezw. 9-jähriger Vorstandstätigkeit zurück. Als neue Vorstandsmitglieder wurden Manfred von Allmen und Bezirksschützenmeister Richard Altherr gewählt. Eigentlich wollte Jakob Stucki nach 17 Jahren im Vorstand, wovon 9 als Präsident, auch zurücktreten. In Anbetracht des sonst schon grossen Wechsels verpflichtete er sich bereitwillig für ein weiteres Jahr. An dieser GV wurde auch definitiv der neue Status der B-Mitgliedschaft geschaffen, Mitglieder, die zu reduziertem Jahresbeitrag nur Feldschiessen und Bundesprogramm absolvieren.

Infolge der Neuwahlen mussten an einer separaten Vorstandsitzung die Aemter und Pflichten neu verteilt werden. Kurt Schlatter wurde Aktuar, Richard Altherr 1. Schützenmeister und Manfred von Allmen 3. Schützenmeister. Die anderen Mitglieder versahen weiterhin ihre bisherigen Aufgaben.

Der Höhepunkt der Saison 1987 war zweifellos das Erreichen des langjährigen Ziels, den 50m-Gruppenmeisterschaftsfinal in St. Gallen zu bestreiten. Das Resultat, das Kasimir Ackermann, Robert

Walker, Richard Altherr und Walter Vaterlaus schossen, durfte sich sehen lassen. Mit dem 26. Rang als erstmalige Teilnehmer konnte man sicher zufrieden sein. Mühelos wurde in diesem Jahr auch der Wanderpreis in der Bezirksgruppenmeisterschaft nach Rümlang geholt.

Auch in der 25m-Gruppenmeisterschaft wurde ehrgeizig mitgekämpft. Der Final in Thun wurde von Verena Hägi, Robert Walker, Kasimir Ackermann und Manfred von Allmen im 3. Hauptschiessen nur knapp verpasst. Immerhin wurde gesamtschweizerisch der 28. Rang erreicht. Doch im gleichen Jahr an zwei Finalen teilzunehmen, wäre wahrscheinlich des guten zuviel gewesen.

Am Zürcher Kantonalschützenfest im Bezirk Meilen wurde der SRPV-Sektionswettkampf 1987 geschossen. Das Resultat von 94,418 Punkten brachte die Sektion auf den 9. Rang in der Kategorie I. Das Absenden in Oetwil konnte mit einem Sektionskranz mit Goldblatt und mit einer Wappenscheibe der ersten Gabenstufe verlassen werden. Doch der Stolz des Vereins hat sich auf die Juniorin Esther Capeder konzentriert: Sie wurde im 25m-Juniorenstich hervorragende Zweite und gewann eine Hämmerli 215 Sportpistole.

Trotz vollgestopftem Terminkalender beteiligten sich im Juni 1987 eine grosse Teilnehmerschar am Familienausflug nach Mümliswil, in die Heimat von Mitglied Kasimir Ackermann. Seine Ursprungssektion führte ein Standartenweihschiessen durch. An diesem Gruppenwettkampf belegte Rümlang den 11. Schlussrang.

Im Rahmen der Matchanlässe wurden diverse Wettkämpfe bestritten, vor allem die Meisterschaftsstiche an Kantonalschützenfesten, wo im ganzen Lande Rümlanger anzutreffen waren. Ebenso eifrig besuchten dieselben Schützen die Matchveranstaltungen des BSVD. Kasimir Ackermann gewann den Bezirks-A-Match und ebenfalls die B-Disziplin. Manfred von Allmen wurde Vizemeister in der C-Meisterschaft. Jakob Stucki erhielt die Wappenscheibe für 12-malige, Verena Hägi und Richard Altherr den Matchteller für fünfmalige erfolgreiche Teilnahme am Bezirksmatch.

Ganz allgemein wurde in diesem Jahr ein allmählicher Anstieg der Resultate festgestellt, das, wie schon früher vermutet wurde, auf die totale Umrüstung zu Gunsten der Kleinkaliber Sportpistolen zurückzuführen war. In den intern geschossenen Stichen waren Resultate über 95 Punkten üblich geworden und auch in den Gruppen- und Sektionsschiessen konnte vorne mitgehalten werden. Auch das Niveau im Luftpistolenschiessen stieg beträchtlich an, die neu geschaffene Jahreskonkurrenz in dieser Disziplin hat dem 10m-Schiessen einen positiven Impuls gegeben.

Das Problem des fehlenden Kranzkastens löste Erwin Känel auf seine grösszügige Art. Um die vielen in letzter Zeit erbeuteten Auszeichnungen der Oeffentlichkeit zu präsentieren, schenkte er dem Verein einen Kranz- und Fahnenkasten. Dieser wurde im neu eröffneten Restaurant Pöstli angeschlagen, wo er noch heute seinen Platz hat. An der BSVD-Delegiertenversammlung wurde Walter Büchler die erste Feldmeisterschaftsmedaille verabreicht.

An einer Vorstandsitzung im Dezember 1987 verliest Arthur Troxler das Rücktrittsschreiben von Jakob Stucki als Präsident. Nach 18 Jahren im Vorstand möchte er sich primär wieder einmal um das Schiessen kümmern können. Ebenfalls wird Erwin Müller per GV 1988 nach 15 Vorstandsjahren zurücktreten. Das Verständnis ist vorhanden, müssen doch solche Leistungen zuerst nachgemacht werden! Der Vorstand wird der GV Arthur Troxler als Präsident vorschlagen. Kurt Schlatter zeigte sich bereit, das Amt des Kassiers und temporär auch das des Aktuars zu versehen. Vorübergehend sollte der Vorstand versuchsweise aus 6 Mitgliedern bestehen. Die Betreuung der Gruppenschiessen wollte Werner Maurer von Erwin Müller übernehmen. Als Ersatz von ihm wird der GV Kurt Schmidlin vorgeschlagen.

Zum letzten Mal als Präsident eröffnete Jakob Stucki vor weiteren 27 Mitgliedern am 19. Februar 1988 die 21. Generalversammlung. Diese stand ganz im Zeichen von Ehrungen und Wahlen. Jakob Stucki würdigte seinen langjährigen Vorstandskameraden Erwin Müller, welchem als Anerkennung die Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde. Arthur Troxler würdigte und verabschiedete den Präsidenten Jakob Stucki und lobte seine Art der Vereinsführung. Er werde, falls von der GV gewählt, sich daran ein Beispiel nehmen. Arthur Troxler wurde einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt und als erste Amtshandlung durfte er Jakob Stucki mit der Ehrenmitgliedschaft beehren. Neu in den Vorstand wurde einstimmig Kurt Schmidlin als Verantwortlicher für Jahreskonkurrenz und Luftpistolenschiessen gewählt.

Erwin Müller hatte im Vorstand vor allem im Hintergrund gewirkt. Als Verantwortlicher für Gruppenschiessen leistete er in seinen 15 Amtsjahren einen enormen Einsatz. Das Zusammentreiben der Mitglieder für die unzähligen Anlässe war sicher nicht immer einfach. Noch schwieriger war die optimale Zusammenstellung der einzelnen Gruppen, da doch diese weitgehend über den Erfolg entscheiden kann.

Mit Jakob Stucki hatten die Pistolenschützen Rümlang während 10 Jahren einen ausgezeichneten Präsidenten. Gross ins Rampenlicht drängte er sich nie. Er war, und ist natürlich auch heute noch, ein grosser Denker. Seine Ideologien prägten den Verein und werden auch in Zukunft noch als Leitbild dienen. Für seine Fachkompetenz und Feinfühligkeit war Jakob weit über die Vereins- und Bezirksgrenzen hinaus bekannt. In diesem Jahre erreichte er auch die Bedingungen zum Bezug der zweiten Feldmeisterschaftsmedaille. Gleichzeitig zeichnete ihn der SRPV als ersten Rümlanger mit der 25m-Meisterschaftsmedaille aus.

Leider musste Arthur Troxler sein Amt mit einer schmerzenden Pflicht beginnen. Er musste den Verein aufbieten, um Erwin Känel im Februar 1988 die letzte Ehre zu erweisen. Noch vor Jahresfrist glaubte er, seine Krankheit besiegt zu haben, doch trotz all seinem Willen holte sie ihn wieder ein. Mit Erwin Känal verloren die Pistolenschützen Rümlang ein richtiges Schützenoriginal.

Wie alle Jahre wurden im Bezirk und Umgebung im Frühling mehrere Gruppenschiessen besucht. Eine Rümlanger Gruppe war immer ganz zu vorderst dabei. Einen einmaligen Erfolg am Sandhölischiessen in Niederweningen hatte Manfred von Allmen, der im Hauptstich mit 60 und auch im Auszahlungsstich 25m mit 100 Punkten zweimal das Maximum erreichte.

Anlässlich des Jubiläumsschiessens der Pistolenschützen Opfikon konnte der SRPV-Sektionswettkampf 1988 auf dem Heimstand geschossen werden. Doch wie schon früher einmal wurde der Heimvorteil schlecht ausgenützt. Mit mässigen 92,410 Punkten belegte die Sektion den 12. Rang. Am Schwyzer Kantonalschützenfest wurde immerhin ein Durchschnitt von 93,046 Punkten herausgeschossen. An diesem Anlass waren auch die meisten Einzelschützen in den verschiedensten Stichen erfolgreich, insbesondere auch Matchschützen.

In der 25m-Gruppenmeisterschaft schied Rümlang in der 3. Hauptrunde mit Kranzauszeichnung aus. Mit Resultaten wie in der Vor- oder ersten Hauptrunde hätte es problemlos für eine Finalteilnahme gereicht. Ebenfalls mit hohem Resultat musste die 50m-Gruppe in der 2. Hauptrunde über die Klinge springen, einmal mehr infolge Rümlang ungünstig gesinnter Gruppenauslosung. Der erneute Gewinn der Bezirksgruppenmeisterschaft hatte die Gruppenschützen mehr erwarten lassen.

Im Rahmen der Luftpistolensaison erreichten am "Goldige Zürischuss" Patrick Schindler den ersten und Thomas Gasser den zweiten Rang im Final. Erstmals gewann Rümlang am Klotener Luftpistolenschiessen den Sektionswettkampf in der Kategorie II. Das Lupi-Bezirksschiessen wurde zum zweiten Mal in der Gruppenwertung gewonnen und Robert Walker entschied die Einzelwertung für sich. Der Aufschwung des Luftpistolenschiessens hielt an und man machte sich im Vorstand Gedanken über eine höhere Gewichtung innerhalb der Vereinsaktivitäten, vor allem in finanzieller Hinsicht.

Die Junioren machten langsam auf nationaler Ebene auf ihre Stärke aufmerksam. Anlässlich der Junioren-Schweizermeisterschaften mit der Luftpistole wurde Esther Capeder Vizemeisterin. Ihre Schwester Petra siegte in der Kategorie der jüngsten Damen und Patrick Schindler erhielt, ebenfalls bei den jüngsten, die Broncemedaille.

An der BSVD-Delegiertenversammlung wurde Edwin Keller mit der dritten Feldmeisterschaftsmedaille geehrt. Kasimir Ackermann erhielt für seine am Feldschiessen geschossenen 87 Punkte die begehrte Stapfermedaille. Ebenfalls ehrte ihn der BSVD für 12-malige erfolgreiche Bezirksmatchteilnahme mit einer Wappenscheibe. Jakob Stucki wurde vom SRPV, erneut als erster Rümlanger, mit der Luftpistolen-Meisterschaftsmedaille ausgezeichnet. Zudem ehrte ihn der SSV für seine 18-jährige Vorstandstätigkeit mit der Verdienstmedaille des SSV. Richard Altherr und Manfred von Allmen erhielten vom SRPV die 25m-Meisterschaftsmedaille.

23 Mitglieder besuchten am 10. Februar 1989 die 22. Generalversammlung, die erstmals von Arthur Troxler als Präsident geleitet wurde. Nebst der Erledigung der üblichen Routinegeschäften wurde auf Antrag des Vorstandes der Vancouverstich aus der Jahreskonkurrenz gestrichen, da hier gewisse Zweifel in der Sektionsrangliste aufkamen.

An einer Vorstandsitzung wurde über die Preisgestaltung für die Jahreskonkurrenz diskutiert. Es wurde immer schwieriger, alle Jahre wieder einen befriedigenden Gabentisch zusammenzustellen. Manfred von Allmen erhielt den Auftrag, ein flexibles System mit einer langjährigen Gültigkeit zu erarbeiten. Es sollte für mehrere Disziplinen anwendbar sein.

Der SRPV-Sektionswettkampf wurde 1989 in Wil am St. Gallischen Kantonalschützenfest mit mit einem Resultat von 93,856 Punkten geschossen. Das höchste Einzelresultat lieferte Kasimir Ackermann mit 98 Punkten. Die vom erst 15-jährigen Junior Patrick Schindler geschossenen 92 Punkte verdienten eine besondere Beachtung. Fast alle Schützen erreichten aus all den möglichen Stichen ein Kranzresultat und auch die Meisterschaftschiessenden kamen auf ihre Rechnung. Die restlichen Aktivitäten der Freiluftsaison bewegten sich im vorjährigen Rahmen.

Die 50m-Gruppenmeisterschaft musste in der ersten Hauptrunde mit 372 Punkten verlassen werden. Als Trost blieb ein erneuter Sieg in der Bezirks-Gruppenmeisterschaft. In der 25m-Gruppenmeisterschaft wurde die zweite Hauptrunde erreicht, die, wenn auch mit Kranzresultat, die Endstation bedeutete.

Die Herbstversammlung vom 26. September 1989 musste als ausserordentliche Generalversammlung durchgeführt werden. Der Grund war die Genehmigung zum Beitritt der einfachen Gesellschaft für die Durchführung des Zürcher Kantonalschützenfestes 1992. Selbstverständlich war der Verein zum Mitmachen bereit. Der Vorstand präsentierte das neu erschaffene Prämienkarten- und Punktesystem zur Honorierung der verschiedenen Jahreskonkurrenzen und bat die Mitglieder, bis zur nächsten GV den Reglementsentwurf zu studieren.

Esther Capeder doppelte dem letztjährigen Erfolg nach und erkämpfte sich mit der Luftpistole den Junioren Schweizermeistertitel. Sie schoss ein hervorragendes Resultat von 372 Punkten und durfte an dieser Versammlung offiziell geehrt werden. Auch ihre jüngere Schwester Petra war an den Titelkämpfen vertreten und erreichte den guten 7. Rang. Ein grosser Dank ging vor allem auch an die Adresse von Werner Maurer, der in der Juniorenausbildung in den letzten Jahren enormen Einsatz geleistet hat. Die starken Leistungen der Junioren, speziell im Luftpistolenschiessen, waren und sind in erster Linie sein Verdienst.

Den diesjährigen Familienausflug organisierte Werner Maurer anlässlich des Herbstschiessens in St. Antönien im Prättigau. Der Ausflug war ein Erfolg und man einigte sich, diesen Anlass in Zukunft weiterhin zu besuchen.

Im Verlaufe der Saison war Rümlang auch wieder an allen Matchanlässen des Bezirkes vertreten. Anlässlich der BSVD-Delegiertenversammlung erhielten Armin Brandenberger die dritte, Werner Maurer und Kurt Schlatter ihre erste Feldmeisterschaftsmedaille. Robert Walker durfte vom SRPV die 50m-Pistolenmeisterschaftsmedaille in Empfang nehmen.

Kurz vor Weihnachten 1989 hatte der Verein eine traurige Pflicht zu erfüllen. Eine grosse Mitgliederzahl erwies dem langjährigen Kameraden Heinrich Meier die letzte Ehre. Seine Herzprobleme, die er nie in die Oeffentlichkeit getragen hatte, besiegten ihn leider nach langem Kampf. Mit ihm ging ein geschätzter Kamerad verloren.

In der inzwischen beliebt gewordenen Luftpistolensaison wurden auch wieder beachtliche Leistungen gezeigt. Resultate von 370 bis 380 Punkten waren längst keine Sensation mehr und ein neues Talent wuchs mit dem Junior Patrick Schindler heran, der an den verschiedenen Wettkämpfen regelmässig um 365 Punkte erzielte. In der Luftpistolen-Gruppenmeisterschaft verfehlte die Rümlanger Gruppe das letzte Hauptschiessen vor dem Final nur knapp, doch konnte die 2. Hauptrunde mit Auszeichnung verlassen werden.

Die 23. Generalversammlung fand am 9. Februar 1990 statt. Anwesend waren 26 Mitglieder. Das im Herbst vorgestellte Prämienkarten- und Punktesystem wurde von der GV mit einer Gegenstimme angenommen. In Zukunft werden als Preise für die Jahreskonkurrenz vereinsinterne, wertmässig abgestufte Prämienkarten abgegeben. Margrit Girelli wurde einstimmig als neue Aktuarin gewählt und somit bestand der Vorstand wieder aus 7 Mitgliedern. Infolge der ansteigenden Teuerung wurde dem Vorstandsantrag, die Mitgliederbeiträge zu erhöhen, zugestimmt. Aktive bezahlten nun 80.- Franken, Luftpistolenmitglieder 40.- und Junioren 15.- Franken Der Betrag der B-Mitglieder wurde auf 10.- Franken belassen.

Die 50m-Saison nahm einen guten Anfang. Am Winter-Bezirksschiessen liess sich Rümlang den Sieg in der Gruppenkonkurrenz nicht nehmen. Höhepunkt war sicher die geschlossene Teilnahme am Eidgenössischen Schützenfest im Raume Winterthur. Auf dem Stand Luckhausen wurde ein unvergesslicher Tag verbracht und gleichzeitig ein Sektionsresultat von 93,541 Punkten geschossen.

Erfolgreich war die Sektion auch wieder als Teilnehmer an der 50m-Gruppenmeisterschaft. Zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte erkämpfte man sich einen Finalplatz in St. Gallen. Dort allerdings verkauften sich Robert Walker, Manfred von Allmen, Richard Altherr und Werner Maurer weit unter ihren Möglichkeiten. Zum vierten Mal wurde in diesem Rahmen auch die Bezirks-Gruppenmeisterschaft gewonnen und der Wanderpreis dafür blieb definitiv im Besitze der Pistolenschützen Rümlang.

Die Matchschützen besuchten die von Bezirk organisierten Matchanlässe. Mit Walter Vaterlaus stellte Rümlang wieder einmal den Bezirksmeister im B-Match. Er erreichte ein hervorragendes Resultat von 577 Punkten. Kasimir Ackermann wurde mit 563 Punkten Luftpistolen-Vizematchmeister.

An all den übrigen regelmässig besuchten Schiessanlässen erzielte der Verein mit den Vorjahren vergleichbare Leistungen. Dasselbe galt auch für die Luftpistolensaison. Zu erwähnen ist sicher noch der Luftpistolen-Sektionswettkampf in Kloten, wo Rümlang mit 185,606 Punkten den 3. Rang erreichte.

24 Mitglieder besuchten die 24. Generalversammlung am 8. Februar 1991. Ein Mitgliederantrag betreffend Streichung der Resultate von Feldschiessen und Bundesprogramm aus der Jahreskonkurrenz wurde abgelehnt. Es entstand jedoch mehrheitlich die Ansicht, dass in Zukunft eine für alle akzeptable Lösung gefunden werden muss. Die Junioren könnten sonst entmutigt werden, da in Zukunft das Schiessen mit der Ordonnanzpistole nicht mehr Teil der Ausbildung sein wird. Die Jahreskonkurrenz 25m wurde als definitiv erklärt und deren Aufnahme in das Prämienkarten- und Punktesystem beschlossen. Werner Maurer übergab die Juniorenausbildung in erster Linie an Walter Hinnen, wird ihn aber noch administrativ unterstützen. Richard Altherr und Manfred von Allmen übernahmen von Edwin Keller die Aufgabe des Vereinskorrespondenten.

Wiederum wurde die Freiluftsaison mit einem Gruppensieg am Winter-Bezirksschiessen begonnen. Werner Maurer führte mit 97 Punkten auch das Einzelklassement an. Auch am Feldschiessen wies sich Rümlang wieder einmal mit dem höchsten Sektionsresultat von 76,222 Punkten im Bezirk aus. Manfred von Allmen erzielte mit 85 Punkten das höchste Vereins- wie auch Bezirksresultat und erfüllte gleichzeitig die Bedingungen für die erste Feldmeisterschaftsmedaille.

Wie schon letztes Jahr bedeutete der Anlass rund um den SRPV-Sektionswettkampf 1991 den Höhepunkt der Saison. Am Luzerner Kantonalschützenfest wurde auf dem Stand Retschwil ein noch nie vorher erreichtes Sektionsresultat von 95,074 Punkten geschossen. Mit diesem Glanzresultat setzte sich die Sektion auf den 2. Rang. Dieser Tag blieb schon der Gemütlichkeit wegen allen Teilnehmern in bester Erinnerung. Zwei weitere gesellschaftliche Höhepunkte waren die Vereinsausflüge ans Jubiläumsschiessen in Andermatt und, wie schon früher, nach St. Antönien.

Die übrige Tätigkeit bewegte sich im gewohnten Rahmen, die Gruppenmeisterschaften ausgenommen. In diesen Disziplinen kämpfte man dieses Jahr ohne gross Aufsehen zu erregen. Auch die Matchschützen besuchten wieder die meisten Kantonalschützenfeste und ebenfalls die Matchanlässe im Bezirk. Nach Armin Brandenberger und Robert Walker wurde mit Manfred von Allmen zum dritten Mal ein Rümlanger 50m-Bezirksmeister. Für diese Disziplin werden Sommer- und Winterbezirksschiessen, Feldschiessen und Bundesprogramm gewertet. Walter Hinnen wurde mit 562 Punkten Bezirks-Vizemeister mit der Luftpistole.

Die Rümlanger Junioren waren mittlererweile im ganzen Land bekannt. In der Luftpistolensaison 1991/92 gewann Petra Capeder mit 366 Punkten den Schweizermeistertitel. Patrick Schindler wurde mit hervorragenden 558 Punkten Vizeschweizermeister.

Präsident Arthur Troxler eröffnete am 7. Februar 1992 vor weiteren 24 Mitgliedern die 25. Generalversammlung. Diese stand nebst den statutarischen Traktanden ganz im Zeichen der Vorarbeiten für das Zürcher Kantonalschützenfest im Bezirk Dielsdorf. Da die Pistolenschützen Rümlang ihren Heimstand in Opfikon zu Gunsten dieses Festes betreiben werden, beschloss man, den 25-Jahr-Jubiläumsanlass ins Jahr 1993 zu verlegen.

Am 30. Mai 1992 durfte der Verein zu einem gesellschaftlichen Anlass besonderer Art ausrücken. Das langjährige Vorstandsmitglied Richard Altherr und Monika Grunder, Aktuarin der Niederglatter Pistolenschützen, feierten Hochzeit.

Vom 10. bis 19. Juli 1992 stellte der Verein unter grosser Mithilfe der meisten Mitglieder den Schiessbetrieb und die Platzorganisation auf dem Stand Rohr zu Gunsten des Kantonalschützenfestes sicher. Es wurde allerseits enorme Fronarbeit geleistet. Wohlwollend unterstützt wurde die Platzorganisation von Standwart Emil Morf. Dass dieser Anlass ein Grosserfolg war, wurde auch anlässlich des SRPV-Sektionswettkampfes, der natürlich unter Nutzung der Heimvorteile an diesem Fest geschossen wurde, bewiesen. Gegenüber dem letzten Jahr wurde nochmals eine Steigerung erreicht. Mit einem Resultat von 95,580 Punkten wurde der zweite, gesamtschweizerisch der 8. Rang in der Kategorie I belegt. Kasimir Ackermann und Junior Patrick Schindler schossen mit je 99 Punkten hoch obenaus.

Die anderen Schiessanlässe verschwanden etwas im Schatten des Kantonalschützenfestes, doch auch hier bewegten sich die Resultate in der gewohnten Grössenordnung. Wieder einmal konnte mit einem Sektionsresultat von 94,866 Punkten das Bezirksschiessen gewonnen werden. Auch an den Matchanlässen des Bezirkes fand man Rümlanger auf vordersten Plätzen.

Nach erfolgreich durchgeführtem Kantonalschützenfest setzte sich der Vorstand wieder zusammen, um das Organisationskomitee für den eigenen Jubiläumsanlass zu bilden. Nach Rücksprache mit den Betroffenen setzte sich dieses wie folgt zusammen: Hermann Meister als OK-Präsident, dazu die Mitglieder Kurt Schlatter, Richard Altherr, Jakob Stucki und Manfred von Allmen. In der Folge tagte dieses OK unabhängig vom übrigen Vereinsgeschehen.

Wiederum brachte Petra Capeder anlässlich der Schweizermeisterschaften Rümlang ins Rampenlicht.. Nach ihrem Titel mit der Luftpistole wurde die sympathische junge Dame noch Junioren-Schweizermeisterin mit der Sportpistole. Patrick Schindler gewann mit der Matchpistole ehrenvoll die Broncemedaille. Mit Mike Dietel war ein weiteres hoffnungsvolles Nachwuchstalent an den nationalen Titelkämpfen vertreten.

Nicht nur die Junioren, sondern das Ehrenmitglied Edwin Keller machte mit seinen rüstigen 72 Jahren immer wieder auf sich aufmerksam. So gewann er mit hervorragenden 95 Punkten das Veteranenschiessen des BSVD in Oberweningen. Am Kantonalen Veteranenschiessen in Affoltern am Albis war er, auch mit 95 Punkten, ebenfalls ganz vorne im Klassement aufgeführt.

Das abschliessende Ereignis in der 25-jährigen Berichtsperiode fand anlässlich des Luftpistolen-Sektionswettkampfes im November in Kloten statt. Von Junioren und Veteranen beflügelt, stand auch die Elite unter Leistungsdruck. Mit einem Resultat von 185,327 Punkten wurde dieser Wettkampf vor den Zürcher Stadtschützen gewonnen.

Ausblick in die Vereinszukunft

Präsident Arthur Troxler und Aktuarin Margrit Girelli werden per GV 1993 ihre Aemter niederlegen. Als neuer Präsident wird Kurt Schlatter vorgeschlagen. Manfred von Allmen wird das Amt des Aktuars übernehmen, aber gleichzeitig seine heutige Funktion als Schützenmeister beibehalten. Die Vereinskasse wird durch Richard Altherr geführt und er überträgt das Amt des Ersten Schützenmeisters an Kurt Schmidlin, übernimmt jedoch von ihm die Betreuung der Jahreskonkurrenzen. Werner Maurer wird weiterhin die Gruppenschiessen auf alle 3 Distanzen organisieren. Da auf diese Art alle Vorstandsämter besetzt sind, brauchen die scheidenden Vorstandsmitglieder zahlenmässig nicht ersetzt zu werden. Der Vorstand wird in Zukunft nur noch aus den in den Statuten als Minimum angegebenen 5 Mitgliedern bestehen. Infolge der in den letzten Jahren vereinfachten Administration während des Schiessbetriebes und der weitgehenden computerisierung der Vereinsverwaltung ist das durchaus vertretbar. Im weiteren können auch einzelne Aufgaben wie Juniorenausbildung an kompetente Mitglieder übertragen werden.

Im designierten Jubiläumsjahr 1993 wird am 3., 11. und 12. Juni das Jubiläumsschiessen durchgeführt, das als SRPV-Sektionswettkampf ausgeschrieben wurde. In diesem Rahmen wird am 5. Juni auch ein Behördeschiessen stattfinden. Ebenfalls wird der ganze Verein mit einem neuen, beschrifteten Trainingsanzug ausgestattet.

In sportlicher Hinsicht soll die bewährte Linie beibehalten werden, das heisst, die Juniorenausbildung und das Matchschiessen gefördert werden. Potential ist genügend vorhanden. Ebenfalls soll das Ziel, möglichst alle Kantonalen Meisterschaftsmedaillen zu erobern, vor allem den neu im Matchschiessen tätigen Mitgliedern schmackhaft gemacht werden. Richard Altherr, Kasimir Ackermann und Manfred von Allmen stehen kurz vor dem Erreichen dieses Zieles. Ebenfalls soll die Teilnahme an Gruppenmeisterschaftsfinalen dauernd angestrebt werden.

Anlässlich der BSVD-Delegiertenversammlung 1993 werden Walter Vaterlaus den Matchteller für fünfmalige Teilnahme am Bezirksmatch und Manfred von Allmen die SRPV-50m-Meisterschaftsmedaille erhalten.

Vereinsmeister der ersten 30 Jahre

	50m	25m	Lupi
1967	Gotthilf Siegfried		
1968	Gotthilf Siegfried		
1969	Gotthilf Siegfried		
1970	Gotthilf Siegfried		
1971	Gotthilf Siegfried		
1972	Edwin Keller		
1973	Edwin Keller		
1974	Edwin Keller		
1975	Edwin Keller		
1976	Armin Brandenberger		
1977	Robert Walker		
1978	Robert Walker		
1979	Robert Walker		
1980	Robert Walker		
1981	Robert Walker		
1982	Verena Hägi		
1983	Robert Walker		
1984	Richard Altherr		
1985	Robert Walker		
1986	Kasimir Ackermann		Kasimir Ackermann
1987	Robert Walker		Kasimir Ackermann
1988	Kasimir Ackermann		Robert Walker
1989	Kasimir Ackerman	Robert Walker	Kasimir Ackermann
1990	Kasimir Ackermann	Manfred von Allmen	Robert Walker
1991	Manfred von Allmen	Manfred von Allmen	Robert Walker
1992	Kasimir Ackermann	Hinnen Walter	Hinnen Walter
1993	Patrick Schindler	Hinnen Walter	Hinnen Walter
1994	Kasimir Ackermann	Hinnen Walter	Richard Altherr
1995	Richard Altherr	Hinnen Walter	Richard Altherr
1996	Peter Kocher	Hinnen Walter	Richard Altherr
1997	Peter Kocher	Peter Kocher	Richard Altherr